

# Mit Konfis über Weihnachten theologisieren

## **Absicht:**

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden werden eingeladen, ihr Vorwissen über theologische Aussagen im Zusammenhang von Weihnachten und Jesus als Sohn Gottes bzw. als Sohn Davids zu äußern und sich darüber auszutauschen.

*Stuhlkreis: Auf, neben oder unter jedem Stuhl liegt ein dicker Stift sowie je ein grünes, ein rotes und ein gelbes DIN A 4 Tonpapier. In der Mitte steht auf dem Boden eine große Kerze (bzw. die Konfi-Kerze: s. Baustein "Die Konfi-Kerze als Mitte").*

## **1. Einstimmung**

*Nach der Begrüßung singt die Gruppe ein Adventslied aus dem Gesangbuch.*

## **2. Hinführung**

Ich möchte heute mit Euch eine der bekanntesten Geschichten aus der Bibel etwas genauer betrachten: die Weihnachtsgeschichte. Dabei seid Ihr immer wieder mit Eurer Phantasie, mit Eurem Mut und mit Eurer Aufmerksamkeit gefragt. Alles, was Ihr sonst noch dazu braucht, hast Du unter Deinem Stuhl. Ich werde immer genau sagen, was Du tun sollst.

## **3. Begegnung**

*Die Leitung liest ruhig die Weihnachtsgeschichte (Lukas 2,1-14; Lutherbibel) vor.*

Aus dieser bekannten Geschichte ist Euch jetzt etwas in besonderer Weise in Erinnerung. Schreibt das jetzt bitte groß auf das grüne Blatt: ein Wort oder einen halben Satz!

*Wenn alle mit dem Schreiben fertig sind, lesen die Konfis reihum vor, was sie geschrieben haben und legen ihre Blätter – als eine Art Teppich – unkommentiert in die Mitte um die Kerze.*

## **4. Vertiefung**

*Die Leitung liest die Geschichte ein zweites Mal vor.*

In dieser Geschichte ist manches fragwürdig. Bitte schreib jetzt auf das rote Blatt eine Frage, die Dich jetzt beschäftigt! Überlege Dir, an wen Du diese Frage richten kannst. Das kann eine Person sein, die in der Geschichte vorkommt. Das kann aber auch eine andere Person sein, die Du gerne fragen würdest. Schreib also zuerst oben diese Person auf! Darunter steht dann Deine Frage.

*In Gruppen von mehr als 16 oder 18 Jugendlichen bearbeiten die Konfis diese Aufgabe in Partnerarbeit. Wenn alle fertig sind, werden die Fragen reihum vorgelesen. Dabei wiederholt sich jeweils folgendes Schema:*

- Konfi nennt die Person, an die die Frage gerichtet ist*
- Konfi liest die Frage vor und legt das rote Blatt in die Mitte – gerne auch auf die grünen Blätter.*
- Der Rest der Gruppe ist jetzt die angesprochene Person und gibt Antworten.*

*Die Leitung achtet darauf, dass möglichst mehrere Antwortmöglichkeiten ausprobiert werden. Die Leitung bringt sich selbst behutsam mit Antwortversuchen ein: ermutigt schon mal zu gewagten Antworten oder bringt einen Aspekt ein, der auch noch interessant sein könnte; allerdings immer in der Rolle der angesprochenen Person. Wenn offensichtlich keine neuen Antworten mehr genannt werden, bedankt sich die Leitung. Die Reihe geht jetzt an die nächste Konfi-Frage.*

*Wahrscheinlich werden manche Fragen mehrfach vorkommen. Dann werden die Wiederholungen trotzdem auch geäußert. Eventuell ergeben sich ja jetzt noch neue Antworten.*

*Auch die Leitung kann eine Frage stellen, wenn sie meint, dass ein wichtiger Aspekt noch nicht benannt wurde.*

*Zum Abschluss dieser Sequenz wird der Text ein drittes Mal vorgelesen.*

## **5. Persönliche Einordnung**

Wir sind jetzt in die Weihnachtsgeschichte gleichsam hineingegangen: Wir haben die verschiedenen Szenen von innen her, von den beteiligten Personen aus angeschaut. Die Blätter hier in der Mitte erinnern noch daran.

Ich möchte, dass jetzt jede und jeder von Euch auf das gelbe Blatt einen Satz schreibt, der anfängt mit: "Ich glaube, dass ...". Denkt dabei noch einmal an die Geschichte oder an etwas, was Euch in der letzten halben Stunde wichtig geworden ist!

*Wenn alle fertig sind, lesen die Konfis reihum ihre Sätze vor. Diese Blätter – und evtl. auch ihr jeweiliges grünes und rotes – heften sie anschließend als Erinnerungshilfe in ihre Arbeitsmappe.*

## **6. Anregung zur Weiterarbeit**

*Mit der Weihnachtsgeschichte kann auch sehr gut über christologische Fragen gearbeitet werden. Ausgangspunkt dafür kann das "Gloria Dei" in Lk 2,14 sein: Den beiden Aussagen "Ehre sei Gott in der Höhe" bzw. "Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens" werden die verschiedenen Aussagen der Weihnachtsgeschichte zugeordnet: "Engel ..." zur "göttlichen Dimension"; "Windeln ..." zur "irdischen Dimension". Evtl. eignen sich hierfür auch die gelben Blätter aus der "Persönlichen Einordnung". Ziel ist die Wahrnehmung der "zwei Naturen" Jesu Christi und ein theologisches Gespräch darüber (Richtung: "Wie können wir uns das vorstellen, dass Jesus einerseits "der Sohn des Zimmermanns" genannt wird und andererseits "der Sohn Gottes"?*

*Zu Verknüpfung dieser Arbeit und dieser Erkenntnisse mit dem Sonntagsgottesdienst wird das "Allein Gott in der Höh sei Ehr" durch wiederkehrendes Singen gelernt.*